**Trierischer Volksfreund vom 17.06.2014

Wohnimmobilien in Trier werden immer teurer**

**(Trier)** Trier bleibt für Wohnungskäufer und Häuslebauer ein teures Pflaster. Das geht aus dem Grundstücksmarktbericht der Stadt Trier für das Jahr 2013 hervor. Demnach lag die Teuerungsrate teilweise bei mehr als 25 Prozent. Entscheidend für den Preis ist vor allem die Lage der Objekte und Grundstücke.

Trier. Für neue Eigentumswohnungen sind im vergangenen Jahr die Preissteigerungen mit elf Prozent in Trier-Nord am höchsten ausgefallen. Kurz dahinter rangiert der Petrisberg mit acht Prozent. Das weist der aktuelle Grundstücksmarktbericht der Stadt Trier aus.
Laut dem Bericht des Gutachterausschusses sind die Teuerungen bei älteren Objekten mit bis zu 25 Prozent in Kürenz und am Weidengraben sogar noch höher. Bei Baugrundstücken für Wohnungen lagen die Durchschnittspreise 2013 sieben Prozent über dem Vorjahreswert.
Der städtische Gutachterausschuss wertete für seine Marktanalyse fast 1700 Kaufverträge mit einem Volumen von 351 Millionen Euro aus. Damit wurden fast die Zahlen des Rekordjahrs 2012 erreicht. Knapp 60 Prozent aller Verkäufe wurden für eine Eigentumswohnung abgeschlossen. Davon entfiel deutlich mehr als ein Drittel auf Neubauten.
Gebrauchte, normal unterhaltene Einfamilienhäuser in guten und mittleren Lagen verteuerten sich um bis zu fünf Prozent. Der Schwerpunkt der Käufe von individuell bebaubaren Grundstücken lag 2013 in Castelnau.

**Der Westen liegt am Schluss**
Die Mittelwerte der Kaufpreise neuer Eigentumswohnungen (ohne Auto-Abstellplatz) lagen in der Innenstadt bei 3480 Euro pro Quadratmeter, in Trier-Nord bei 3450, auf dem Petrisberg bei 2990, in Heiligkreuz, Feyen, und Weismark bei 3170 sowie in Tarforst, Irsch und Olewig bei 2910 Euro. Schlusslicht sind die westlichen Stadtteile (2800 Euro). Die Auswertung ergab für alle Lagen höhere Summen als im Vorjahr. Die größten Anstiege waren in Kürenz und am Weidengraben (25 Prozent) sowie in Trier-Süd (22 Prozent, bei relativ wenigen Kaufverträgen) zu verzeichnen.
Die Preise in der Innenstadt und in den Höhenlagen lagen um 15, in Trier-Nord um zehn und in den westlichen Stadtteilen sowie Ruwer um sieben Prozent über dem Niveau von 2012. Besonders stark fiel der Anstieg bei Wohnungen aus den 1950er Jahren aus (14 Prozent), gefolgt von Objekten der 1980er und 1990er Jahre (je zehn Prozent). Nach 2000 entstandene Wohnungen verteuerten sich im Mittel um acht Prozent.
Insgesamt ergab sich ein durchschnittlicher Wertzuwachs von zehn Prozent für normal unterhaltene Wohnungen mit einer Größe von mehr als 40 Quadratmetern. Deutlich höhere Renditen waren bei Immobilien in älteren, grundlegend, modernisierten Gebäuden möglich.
**Günstige Häuser beliebter**
Im Vergleich zu 2012 sind die Appartementpreise in innenstadtnahen Vierteln sowie in Neukürenz (Pluwiger Straße, Nähe der Universität) leicht gestiegen, um vier Prozent. Für Altkürenz und Olewig, ebenfalls beide in Uni-Nähe gelegen, wurden deutlich höhere Summen registriert.
Preise für Kleinwohnungen in der Innenstadt und Olewig (2000 und 2050 Euro pro Quadratmeter) bilden die Spitze der Skala, während Appartements am Weidengraben (1430 Euro) vergleichsweise günstig zu haben waren.
Gebrauchte, normal unterhaltene Einfamilienhäuser in guten und mittleren Lagen verteuerten sich um bis zu fünf Prozent. 2013 wurden mehr günstige Häuser im Wert bis 150 000 Euro verkauft. Etwas teurere Objekte (bis 200 000 Euro) waren dagegen schwächer vertreten.
Der neue Bericht enthält einen detaillierten Überblick über den gesamten Trierer Immobilienmarkt. Er dient, ergänzend zu den im Februar vom Gutachterausschuss beschlossenen Bodenrichtwerten, der Transparenz des örtlichen Grundstücksmarkts. red
Der Grundstücksmarktbericht 2013 kann per Fax (0651/718-3692) oder im Internet [www.gutachterausschuss.trier.de](http://www.gutachterausschuss.trier.de)) bestellt oder im Büro des Gutachterausschusses, Hindenburgstraße 2, abgeholt werden. Er kostet 35 Euro (plus Portokosten bei Versand).